

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Anonym

Studienrichtung: Master Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur

Gastuniversität: SLU, Sveriges Landsbrukuniversitet (Swedish University of Agriculture)

Studienjahr: Wintersemester 22/23

Aufenthaltsdauer: von 22.08.2022 bis 15.01.2023

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

X ja

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

1. **Stadt, Land und Leute + soziale Integration**

Schweden ist wunderschön und obwohl ich schon immer ein Fan des hohen Nordens war, ist meine Liebe in den 5 ½ Monaten noch ein Stück größer geworden. Sowohl im Spätsommer, Herbst als auch Winter können einzigartige Landschaften besucht werden und auch die kurzen Tage mit Golden Hour um 14/15 Uhr und Temperaturen um die minus 20 Grad sind ein einzigartiges Erlebnis, welches ich nicht missen möchte.

Uppsala ist ca. gleich groß wie Graz (200.000 Einwohner*innen) und eine typische Studentenstadt, welche von schönen Wäldern mit vielen Naturreservaten und einem See (im Süden der Stadt) umgeben ist. Die Schwed*innen selbst sind erstmal sehr zurückhaltende jedoch auch extreme hilfsbereite Menschen. Sie mögen keinen Smalltalk und würden nur selten selbst die Initiative ergreifen und dich ansprechen. Die beste Art, um ihnen näher zu kommen, ist sie um Hilfe zu bitten und sie damit in ein Gespräch zu verwickeln. Lernt man sie erstmal näher kennen, sind es sehr gemütliche und freundliche Menschen, mit denen man auch viel Spaß haben kann.

2. **Unterkunft**

Mit dem Housing gab es zu Beginn einige Probleme, schlussendlich habe ich dann vier Wochen vor meiner Abreise eine Zusage für ein Zimmer vom SLU-Housing Office in Flogsta bekommen. Also don't worry und sonst gibt es auch zahlreiche Facebookgruppen und das Housing Office der Uppsala University, über die man auch ein Zimmer bekommen kann. Flogsta war nicht meine erste Wahl und vor allem am Anfang eine ziemliche Umstellung im Vergleich zu meinem Studentenwohnheim in Wien. In 12 Gebäuden wohnen dort ca. 1.500 Studierende, darunter auch sehr viele Erasmus Studierende. Man teilt sich die Küche mit zwölf anderen Personen am Korridor, hat jedoch sein eigenes Zimmer mit Bad und Klo. Das Zimmer ist mit 19m² sehr groß und auch hell und hier habe ich mich sofort sehr wohlfühlt. Die europäische Auffassung von einer sauberen Küche variiert leider stark von der der Bevölkerung aus Asien, aber auch das ist eine Erfahrung die wahrscheinlich zu einem Auslandssemester dazu gehört und an die man sich mit der Zeit gewöhnt.

Ansonsten gibt es in 3 Minuten Gehweg den besten und günstigsten ICA (bekannte Supermarktkette in Schweden) der Stadt mit verlockenden Angeboten! Auch ist das Naturreservat Håga mit viel Wald, Schafen, Pferden etc. gleich daneben und eignet sich perfekt für lange Spaziergänge oder Laufrunden. Durch die Lage außerhalb von Uppsala Zentrum ist die Stadt ca. 10 Minuten mit dem Fahrrad entfernt und auf die Uni radelt man ca. 25-30 Minuten. Jeder Student*in besitzt ein Fahrrad in Uppsala und wirklich ALLE Wege zu ALLEN Jahreszeiten werden damit zurückgelegt. Die Fahrradwege sind super ausgebaut und werden im Winter mehr oder weniger gut gewartet. Aber Achtung vor dem ersten Frost! Auch gibt es von Flogsta weg eine durchgehende Busverbindung auf die SLU, mit der man allerdings ein bisschen langsamer als mit dem Fahrrad ist.

Das coole an Flogsta ist, dass hier auch echt viele Internationals wohnen und man meist kurze Wege zu den anderen hat. Wir haben viel gemeinsam in den unterschiedlichen Korridoren gekocht und am Abend gemeinsam Spiele gespielt. Am Wochenende gibt es auch immer die legendären Flogsta Partys, die sich jedoch hoffentlich nicht im eigenen Korridor abspielen.

Wenn ich eine Unterkunft empfehlen darf, würde ich allerdings als erste Wahl Rackabergsgatan wählen. Dieses neu renovierte Wohnheim liegt zentraler in der Stadt und alle Clubs, Pubs, Geschäfte etc. befinden sich in fußläufiger Entfernung. Auch gibt es hier ein eigenes Haus mit SLU-Studierenden, was vor allem den Anfang sehr erleichtert. Auch hier hat jeder ein eigenes Zimmer mit Waschbecken und Klo, die Dusche und Küche werden allerdings von fünf Personen geteilt. Jedoch war ich im Nachhinein auch mit meiner Zeit in Flogsta sehr zufrieden und habe auch hier eine richtig nette Community mit Exchange Studenten von der Uppsala University und SLU gefunden mit denen ich eine richtig schöne Zeit verbracht habe!

3. Kosten

Die Lebenshaltungskosten in Schweden sind etwas höher als in Österreich, nach der Inflation bei uns ist der Unterschied auch nicht mehr so stark. Das Zimmer kostete ca. 420€, wobei Strom, WLAN und Waschen alles inkludiert ist. Wirklich teurer sind in Schweden Gemüse, Obst und Butter, wobei ich mir vor allem bei den zwei erst genannten mit den ICA-Angeboten einiges ersparen konnte! In Schweden wird Alkohol mit mehr als 3,5% nur in separaten Alkoholgeschäften, dem Systembolaget, verkauft und die Preise sind deutlich teurer als bei uns. In normalen Kneipen, Clubs kann das Bier schon mal 8-9€ kosten, deswegen sind fast alle Studierenden Mitglied in einer der zwölf Nations in Uppsala. Jede Nation hat unterschiedliche Schwerpunkte, in manchen gibt es einen Chor, Laufgruppe, Sport, Brettspielabende, Fotografie, Tanzkurs, Outdoor-Aktivitäten etc. und es ist bestimmt für jeden das richtige dabei. Die Mitgliedschaft kostet 25€ im Semester und damit kannst du dann in die Clubs rein und in Pubs und auch zu Mittag vergünstigt essen, trinken und feiern. Das Bier/Cider kostet dann um die 3€ und auch die Mittagsmenüs sind wirklich erschwinglich und lecker!

Mit den Förderungen/Beihilfen aus Österreich und der zusätzlichen Erasmus Förderung bin ich gut über die Runden gekommen! Tipp: Bei Bezug auf Studienbeihilfe in Österreich besteht die Möglichkeit zusätzlich, um Auslandsbeihilfe über die Stipendienstelle und zusätzlich zu Erasmus zu beantragen.

4. An- und Abreise (Verkehrsmittel)

Die An- und Abreise erfolgte bei mir mit dem Flugzeug. Flüge gehen täglich von München nach Wien in Richtung Arlanda (Stockholm) und dort angekommen, nimmt man am besten den Bus 801 nach Uppsala, Tickets können auch im Bus gekauft werden. Man kann auch den Zug nehmen, jedoch zahlt man hierbei eine sehr hohe Flughafentaxe oder den Flixbus.

5. Beschreibung der Gastuniversität

Die SLU ist auf drei Standorte aufgeteilt: Alnarp (Südschweden), Uppsala (Mittelschweden) und Umeå (Nordschweden). Dabei befindet sich aber der größte Campus in Uppsala, an dem auch einige Kurse für Landschaftsarchitekt*innen angeboten werden. Der Campus ist groß, modern und sehr grün und liegt etwas südlich des Stadtzentrums. Die Räumlichkeiten sind alle sehr gut ausgestattet und es stehen viele Gruppenlernräume zur Verfügung. Die Computer verfügen alle über die Adobe Programme und die Tische sind Höhen verstellbar. Pausen bzw. „Fika“ sind sehr wichtig in Schweden und können fürs Tischtennis spielen oder



auch für Spaziergängen zum Fluss, ins nahegelegende Naturreservat genutzt werden. Für die Mittagszeit stehen große Aufenthaltsräume zur Verfügung, die mit einer großen Küche und

unzähligen Mikrowellen ausgestattet sind. In Schweden ist es üblich sich das Essen vorzukochen und dieses dann in den Mikrowellen aufzuwärmen. Für „Kochfaulis“ gibt es aber auch zwei Restaurants am Campus, in denen es ebenfalls leckeres Essen gibt.

Die Kurse sind in Schweden etwas anders organisiert und es werden Module mit 15 ECTS oder 7,5 ECTS angeboten. Bei der Wahl von zwei Kursen mit jeweils 15 ECTS, findet der erste am Anfang des Semesters statt und endet wie in meinem Fall mit Ende Oktober. Der zweite beginnt danach und dauert bis Mitte Jänner. Ich bin ein großer Fan von diesem System, da es nicht nur die Planung deines Studiums mit unzähligen Überschneidungen erleichtert, sondern man sich auch vollkommen auf ein „Topic“ konzentrieren kann und somit sehr effizient ist. Die Module decken meist mehrere Themen ab und sind unterschiedlich aufgebaut. Ich habe mich für das „Studio – Landscape architecture for sustainable urban design“ und das „Studio – Water environments and landscape architecture“ aus dem Master Landscape Architecture for Sustainable Urbanisation entschieden. Studios sind bei uns mit Projekten zu vergleichen und beide Kurse bestanden aus mehreren Exkursionen, einem schriftlichen Text, der Ausarbeitung eines Projektes, welches in Form eines Reports, einem Poster und mehreren Präsentationen dargestellt wurde. Beide Kurse waren zufälligerweise bei der gleichen Professorin und ich hatte sehr großes Glück mit Lena. In Schweden ist man sofort mit allen (egal ob Professor, Arzt im Krankenhaus, wichtiger Politiker) per Du und auch wenn es am Anfang für uns Österreicher etwas komisch erscheint, gewöhnt man sich sehr schnell daran und ist meist sofort mit der anderen Person auf Augenhöhe. Auffallend in den Kursen der SLU war vor allem die gute persönliche Betreuung. Die Professor*innen sind sehr zuvorkommend und unterstützen dich jederzeit bei allfälligen Fragen. Auch wurden unzählige Feedbackmeetings angeboten und sehr auf das persönliche Wohlbefinden geachtet. Von der Lernqualität hätte ich mir persönlich etwas anderes erwartet, vieles war Wiederholung und Selbstrecherche bzw. Selbststudium. Die Exkursionen waren super, dadurch sah ich ein bisschen die Gegend von Uppsala und Stockholm und in der Ausarbeitung der Projekte konnte ich viel Wissen aus meinem Bachelor anwenden und dieses vertiefen. Den „Study workload“ würde ich persönlich auf weniger als die 30 ECTS schätzen, jedoch variiert das stark von Kurs zu Kurs und ich kannte einige Studierende, die schon sehr ausgelastet waren. Ich konnte mir meine Zeit sehr gut einteilen, was sich perfekt mit diversen Reisen und anderen Aktivitäten vereinbaren gelassen hat. Grundsätzlich muss man sagen, dass ein Auslandssemester so viel mehr als Studieren ist und man die Zeit dort wirklich genießen sollte.

Die Anmeldung verlief reibungslos und viel weniger umständlicher als auf der BOKU und das Mobility Team der SLU hat immer zügig und rasch meine Fragen beantwortet. Auch in der Orientierungsphase vor Ort haben sie sich sehr viel Mühe gegeben und uns genauestens in die unterschiedlichen Internetplattformen der Uni eingeführt. Das Internationale Committee hat auch in den ersten zwei Wochen „Welcoming Weeks“ organisiert, welche voll mit unterschiedlichsten Aktivitäten wie Pub Crawl, Hike and Grill, gemeinsamer Fika etc. waren. Dadurch hat man schnell einen Großteil der Internationals kennengelernt und zügig Anschluss gefunden.

6. Tipps & Resümee

- Unbedingt Facebook herunterladen und unzähligen Gruppen beitreten. Viele Schwed*innen besitzen gar kein WhatsApp und kommunizieren nur über Messenger.
- Mitglied einer Nation werden
- Ohne Fahrrad geht in Uppsala nichts! Am besten auch in den Facebook Gruppen vorab schon schauen. Ich habe meines auf einem Bikemarket in Flogsta verkauft und die waren echt sehr überteuert. Aber ansonsten auch eine easy Option.
- Einmal ein Icehockey Match von Uppsala anschauen!
- Gaaanz viel Fika machen und alle Zimtschnecken in Uppsala's Kaffees durchprobieren.
- Reisen! Ich war Teil von zwei organisierten Reisen vom Internationalen Committee in Kombination mit der Reiseagentur Timetravels und kann sowohl Gotland als auch Lappland vom tiefsten Herzen empfehlen. Auch sind Reisen nach Helsinki, Tallin, Kopenhagen und Norwegen sehr easy und empfehlenswert und die vielen Nationalparke von Schweden! Oft haben wir uns auch einfach auf die Suche nach coolen AirBnbs gemacht und sind so auf schöne Orte gestoßen.
- Einfach das machen was einem Spaß macht.
- Die Uni nicht ganz zu ernst und perfektionistisch zu nehmen und viel lieber das Leben zu genießen.
- Die warmen Sommertage in Schweden ausnützen und oft zum See fahren.
- Jeden Sonnenstrahl tief einsaugen ☺ und vielleicht auch Vitamin D Tabletten nehmen - kann nie schaden.

Das Auslandssemester war eine der besten Erfahrungen und Erlebnisse und ich kann es jeden nur weiterempfehlen!!

7. Noch ein paar Impressionen:

